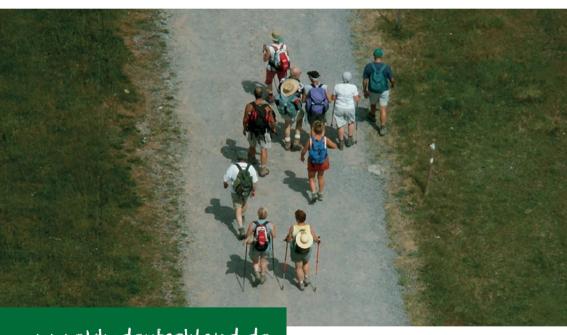


eKH INFORMATION Dezember 2021



www.ekh-deutschland.de

"Der Mensch wird am Du zum Ich"

Marin Buber

159

Berlin, November 2021

04 Gemeinschaft eKH

Impuls: In der Gemeinschaft wachsen

Mentoren: Am "Du" haben wir uns entdeckt

Nachgefragt: **der Grüne Draht** Stabsübergabe: **Team Hamburg**

Grün macht GLÜCKLICH

Mitgliedsantrag zum Herausnehmen

18 Fundraising

Es ist genug für alle da!

Pilotprojekt in Mecklenburg-Vorpommern

22 Materialien und Termine

eKH-Handbuch und Arbeitshilfen

eKH-Bundestagung 2022

24 Abschied und Jubiläen

Nachruf: Dorothea Phillips

Mutter der Grünen Schals

Welche Gruppen feierten Jubiläen?

28 Buchtipp

Für-sich-Sein. Atlas der Einsamkeiten

- 29 Ausklang
- 31 Kontakte

"Der Mensch wird am Du zum Ich" ist eine Aussage, die von dem Religionsphilosophen Martin Buber in seiner Schrift "Du und Ich" 1923 getroffen worden ist. Gemeint ist damit, dass der Mensch seine Identität in Relation zu seiner Umwelt bildet.

Liebe Grüne Damen und Herren, liebe Leserin, lieber Leser!



dass die Grünen Damen und Herren eine große Gemeinschaft sind, spiegelt sich in der großen Sehnsucht nach Begegnung. Denn in der Begegnung mit anderen, im Besuchsdienst meist mit ganz fremden Menschen, können wir erahnen, was Martin Buber vor knapp 100 Jahren meinte, als er sagte: "Der Mensch wird am Du zum Ich".

Im vorliegenden Heft finden Sie zahlreiche Aussagen unter dem Stichwort "Grün macht glücklich", in denen deutlich wird, dass nur ein starkes Netzwerk die ehrenamtlichen Besuchsdienste der eKH tragen kann. Auch im Bericht zur Mentoren-Fortbildung wird erkennbar, dass die gegenseitige Stärkung im gemeinsamen Tun möglich ist. Das Ehrenamt fördert die persönliche Entwicklung des Einzelnen im Gegenüber zum "DU". Gemeinsam mit den Landesbeauftragten der Bundesländer nehmen wir die Fortbildungsverantwortung besonders ernst, damit die Qualität im Besuchsdienst weiterhin erhalten bleibt. Auch ist das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt auf Augenhöhe eine Voraussetzung, dass unsere gemeinsame Aufgabe "Für die Menschen, die unserer Hilfe bedürfen, da zu sein" gelingen kann.

Wir leben derzeit in einer ungewissen, unruhigen Zeit, die uns allen viel Kraft abverlangt. Deshalb möchte ich Ihnen zurufen: "Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid. Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht."

Mit herzlichen Segenswünschen zur Adventszeit grüßt Sie Ihre

Käte Roos

eKH-Bundesvorsitzende

2 | #159

IN DER GEMEINSCHAFT WACHSEN

Das große Netzwerk der Grünen Damen und Herren im gesamten Bundesgebiet bietet allen die Chance, der eigenen Berufung nachzugehen und gleichzeitig von den vielfältigen Qualifizierungsmöglichkeiten auch persönlich profitieren zu können.

"Nächste Woche ist Bundestagung der eKH, da sollten Sie unbedingt dran teilnehmen – es wird sich lohnen!" Das war der Satz einer meiner Grünen Damen in der Gruppe, nachdem ich wenige Tage vorher meinen Dienst als Grüne Dame und Einsatzleiterin begonnen hatte. Und es war für mich die Initialzündung, Teil eines großen Netzwerkes zu werden.

Ich durfte in eine Gemeinschaft Gleichgesinnter eintauchen, die aus dem gesamten Bundesgebiet zusammengekommen war, um neuen Input zu bekommen, um andere Menschen kennenzulernen, die mit demselben Ziel unterwegs sind: für Menschen da zu sein, denen es nicht so gut geht wie mir.

Dabei hatte ich Gelegenheit, "meine" Landesbeauftragte kennenzulernen und gleich auch über deren Auftrag zu erfahren – zu erspüren, dass sie in allen Fragen, die mir als Einsatzleiterin begegnen, zur Seite stehen würde. Von dieser Möglichkeit durfte ich oft Gebrauch machen, so dass ich mich im Netzwerk der eKH gut aufgehoben fühlen konnte. Inzwischen bin ich – im Team mit meiner Kollegin Beate Exner – selbst Landesbeauftragte geworden.

Wachstum als Grundlage

Ich persönlich wachse in der Gemeinschaft, aber auch das Netzwerk wächst mit jeder gemeinsamen Aktivität. Dabei sind beispielsweise die Tagungen für Einsatzleitungen ein wesentlicher Bestandteil dieses Netzwerkes. Der rege Austausch untereinander stärkt und unterstützt die Gruppenleitungen in ihrem Alltag und ist immer wieder eine Bereicherung. Jedes Mal ist ganz deutlich zu merken: wir sind alle gemeinsam unterwegs mit demselben Ziel und Auftrag. Und in unseren Schwierigkeiten sind wir nicht allein.

Bei den jährlichen Regionaltagungen gibt es immer ein großes Hallo, wenn wir uns wiedersehen. Doch neben der Wiedersehensfreude spielen die fachlichen Inhalte der Tagungen eine große Rolle. Es gibt neue Gedankenanregungen, Erfahrungsaustausch – einfach Input, den ich für mich persönlich und für meinen Dienst im Krankenhaus oder Altenheim gut gebrauchen kann. Unterschiedliche Themen waren schon dabei, die zur Qualität des Dienstes am Krankenbett oder im Heim beitragen: Demenz, Or gantransplantation aus medizinischer und seelsorgerlicher Sicht, Resilienz, unser Auftrag im Netzwerk ...



Grün aus Tradition: 40-Jähriges Jubiläum der Gruppe in Martha Maria, Nürnberg. Weitere Jubiläen auf Seite 26.

Qualität durch Qualifizierung

Entscheidend für eine gute Qualität des Dienstes sind die Basisschulungen für jede Grüne Dame und jeden Grünen Herrn. Natürlich sind die Grundvoraussetzungen für einen guten Dienst Empathie, die Fähigkeit zuzuhören und liebevolle Hinwendung. Wie wichtig, wie gut und wie hilfreich ist es, wenn diese guten Eigenschaften ergänzt und erweitert werden können.

Mit den ersten praktischen Erfahrungen erwerben Grüne Damen und Herren die Kompetenzen für einen guten Dienst in der Begegnung mit alten und kranken Menschen. Durch die Qualifizierung gewinnen sie aber auch Sicherheit für diesen ehrenamtlichen Dienst. Die Dankbarkeit der Menschen, denen unser Einsatz gilt, ist dafür letztendlich die beste und schönste Bestätigung.

Gute Referent*innen für Kommunikation und spezielle Themenfelder wie Demenz unterstützen uns in den Basis-Schulungen. Sie bringen häufig Erfahrung aus dem Seelsorgebereich mit, sei es als Supervisoren oder als Verantwortliche für die Seelsorgeausbildung. Der Wissens-

transfer ist immer auch praxisorientiert an den Erfahrungen der Arbeit der Grünen Damen und Herren. So nehmen wir als Landesbeauftragte an der Schulung immer teil. An diesen intensive Trainingstagen kommen so manchen Aha-Momente auf.

Hierfür braucht es natürlich die Mitwirkung der Einsatzleitungen, die ihre Grünen Damen und Herren zu den Schulungen und auch zu den Tagungen anmelden. Nur so kann das Netzwerk zum tragenden Grund für alle wachsen.

Führung ist gefragt

Wer sich weitergehend für Aufgaben in Teambildung und Leitung interessiert, für den bietet die eKH sogenannte Mentoren-Schulungen an. Sie finden in drei Modulen länderübergreifend statt und unterstützen dabei, die Aufgabe einer Gruppenleitung zu übernehmen, im Leitungsteam mitzuwirken und auch auf Landesebene Ideen einzubringen. Diese Begegnungen lassen Grüne Damen und Herren aus unterschiedlichen Gruppen, ja sogar unterschiedlichen Bundesländern zusammenwachsen und sind Grundlage für ein lebendiges Zusammen-

wirken als große eKH-Familie. Dass es hierfür auch großer finanzieller Ressourcen bedarf. versteht sich von selbst. Räumlichkeiten für Tagungen, Referenten und Referentinnen müssen finanziert werden, ebenso Räumlichkeiten für Schulungen, eventuell Übernachtungsmöglichkeiten bei mehrtägigen Modulen. Verpflegung und Reisekosten sollen keine Grüne Dame und keinen Grünen Herrn persönlich belasten. Für diese Leistung suchen wir immer wieder finanzielle Unterstützung, sei es von Spendern oder Förderern. Das Netzwerk der eKH baut aber vor allem auf seine starke Gemeinschaft - da ist

jede Grüne Dame und jeder Grüne Herr als ein Teil davon berufen, sie zu stützen und selbstbewusst einen Beitrag als Mitglied zu leisten.



Susanne Zschätzsch Landesbeauftragte in Niedersachsen /Bremen Zschätzsch@ekh-deutschland.de

DAS eKH-700M-CAFÉ

Seit September 2021 ist das digitale Zoom-Café geöffnet. Regelmäßig am ersten Montag im Monat treffen sich Mitglieder der eKH zur Kaffeezeit für eine gute Gesprächsstunde und nutzen die Gelegenheit, sich über aktuelle Entwicklungen auszutauschen. Mittlerweile erfreuen sich die digitalen Treffen am Computer oder Tablet immer größerer Beliebtheit, um sich "mal eben" bundesweit und ohne sonstigen Reiseaufwand zusammenzuschalten.

Es treffen sich Menschen aus verschiedenen Regionen und mit unterschiedlichen Aufgaben. Entsprechend vielfältig sind auch die Perspektiven und Themen, die gemeinsam angeschnitten werden. Und es stellt sich auch immer wieder heraus, dass für ähnliche Probleme und Fragen andernorts oft schon Lösungen und Wege gefunden worden sind. Die Teilneh- 7. Februar 2022 weiter!

menden spüren, sie sind nicht allein mit ihren Fragen, es gibt sie anderswo auch. Gemeinsam kann überlegt werden, was zu tun ist.

Sicher sind die persönlichen Zusammenkünfte in den Regionaltagungen, Treffen der Einsatzleitungen, Mitgliederversammlungen und Bundestagungen wichtig. Das regelmäßig stattfindende eKH-Zoom-Café stellt aber gleichsam eine Brücke zwischen diesen Ereignissen dar und bietet die Möglichkeit, sich direkt und ohne großen Aufwand mit anderen auszutauschen. Themen haben wir viele. Die Diskussionen werden als lebhaft, interessant und oft auch weiterführend erlebt.

Das eKH-Zoom-Café geht am

AM "DU" HABEN WIR UNS ENTDECKT

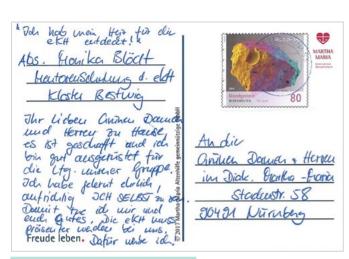
Trotz der Launen der Corona-Pandemie konnte die diesjährige Mentoren-Schulung im Koster Bestwig stattfinden. Nach anfänglichen "Berührungsängsten" haben die Teilnehmenden wieder viele Erkenntnisse und Überzeugungen gewonnen, Freundschaften wurden geschlossen. Neben der Traumlage und Ausstattung des Klosters schwärmt die Landesbeauftragte, Annette Bogler aus Westfalen, von der Veranstaltung.



Schon bei der Ankunft im Kloster war ich überwältigt, welch eine tolle Energie das Haus ausstrahlt, wie liebevoll wir empfangen wurden, wie gemütlich die Zimmer und wie modern die Badezimmer ausgestattet sind. Am ersten Seminartag freute ich mich darüber, wie groß und hell unser Seminarraum ist! Bei dem großzügigen Raumangebot ist Abstand halten überhaupt kein Problem. Auch das kulinarische Erlebnis kam nicht zu kurz. Es ist für das Wohl der Teilnehmenden und für ein entspanntes Gelingen einer gemeinsamen intensiven Zeit ebenso wichtig: Also die Rahmenbedingung der eKH-Schulung "Ganz großes Kino!".

Am ersten Tag unseres Kennenlernens war ich hoch erfreut, dass sich Heike Brembach als unsere Seminarleiterin für die gesamte Zeit vorstellte. Ich hatte sie bei meiner Qualifizierung zur Landesbeauftragten kennengelernt. Sie gestaltet unser Lernprogramm so lebendig, humorvoll und erlebnisorientiert, dass ich selbst mir schon bekannte Themen immer wieder neu mit ihr und der Gruppe erlebe. Neben mir als Landesbeauftragte aus Westfalen begleitete die Schulung Beate Exner (eKH-Vorstand) und Cornelia Gmeiner, Landesbeauftragte aus dem Rheinland. Ich war doch sehr überrascht, wie wenig Wissen über den eigenen Verein im All-

6 # 159 Gemeinschaft eKH Gemeinschaft eKH #159 | 7



Gruß aus der Mentorenschulung.

gemeinen bekannt war. Wie ist die eKH organisiert? Welche Aufgaben hat sie? Was wird alles finanziell unterstützt? Warum ist es so wichtig, dass wir noch mehr Förderer aus den Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen und aus Reha-Kliniken gewinnen müssen? Dürfen wir mit Recht und eigener Überzeugung Grüne Damen und Herren für die Mitgliedschaft überzeugen und begeistern? In der Gruppenarbeit veranschaulichte uns schon ein Bild, dass die Leistungen des Netzwerkes nicht im Verhältnis zu den finanziellen Beiträgen stehen. Das Ungleichwicht wurde uns in der weiteren Beschäftigung mit den Aufgaben als Mentor*in einmal mehr sichtbar werden.

Am zweiten Tag lernten wir die Entwicklungsstufen zum Thema "Wie geht Entwicklung und Lernen" in Bezug auf unsere Kommunikation. Diese Erkenntnisse sind nicht nur für die Grünen Damen und Herren wichtig, sondern auch für uns als Menschen, die wir in vielfältigen Beziehungen stehen! Diese Mentoren-Schulung

ist eine Erweiterung unseres Bewusstseins, das wir für unser Leben alle brauchen! Darüber hinaus machten wir Erfahrungen mit Strukturen unseres Sprechens und erarbeiteten die Oberflächen- und Tiefenstruktur der Sprache.

Was motiviert mich und wie kann ich einen anderen Menschen motivieren?

Unglaublich, welcher Sprache und Körpersprache wir uns

bedienen können, um jemanden anderen für Etwas zu bewegen! Auch Bewegungs- und Gruppenübungen haben sehr viel Spaß gemacht! Mit Auflockerungsübungen, um beide Gehirnhälften zu verbinden, taten wir uns immer erst schwer und es war manchmal sehr lustig anzuschauen. Und doch passierte etwas nach längerem Üben, entwickelte sich ein Selbstverständnis dafür. Unser Gehirn ist immer noch lernfähiger als wir denken.

Grün macht glücklich



"Ich bin froh, zur Gemeinschaft der eKH zu gehören. Besonders die Erfahrungen aus der Mentoren-Schulung haben mich ermutigt und dankbar gemacht. Wir gehören zu einer Gemeinschaft, der das Wohl kranker Menschen am Herzen liegt, einer Gemeinschaft, die sich liebevoll kümmert und in der wir füreinander da sind!"

Reinhard Fluß Einsatzleiter im Ev. Krankenhaus Mettmann Überraschung im dritten und letzten Modul

beschleunigt hat.

Aus der Frage heraus: Was hat mich motiviert,

Grüne Dame oder Grüner Herr zu werden, er-

kannten wir, dass sich die überwiegende Mehr-

heit von einer Zeitungs-Annonce angespro-

chen gefühlt haben. Eine schöne Erkenntnis,

um in der Zukunft wieder neue Grüne Damen

und Herren gewinnen zu können. Das ist drin-

gend notwendig, da im letzten Jahr die Corona-

Pandemie die altersbedingten Kündigungen

Am ersten Tag befassten wir uns mit der interessanten Frage, aus welch unterschiedlichen Richtungen Menschen ein Projekt oder eine Aktivität beginnen, die das Miteinander manchmal so spannend machen. Als Menschen haben wir unterschiedlich intensive Neigungen betreffend Planung, Kontrolle, Ordnung oder Sicherheit, aber auch Harmonie, Geselligkeit, liebenden Nahkontakt sowie Spontanität, Flexibilität, Veränderung oder Wandel und nicht zuletzt Unabhängigkeit, Freiheit oder Abstand. Anhand eines Fragenkataloges, den jeder für sich alleine beantwortete, fanden wir heraus, zu welcher "Kategorie Mensch" wir selbst gehörten. Das machte sehr viel Freude zu erkennen, warum wir mit einem Menschen schneller in Kontakt kommen und "warm" werden und warum es bei einem anderen Menschen länger braucht, sich näher zu kommen. Selbstredend, dass solch persönliche Erkenntnisse unsere Tätigkeit als Grüne Dame oder Herr mehr als bereichern und uns in der Gruppenleitung unterstützen, besser unsereKolleginnen und Kollegen zu verstehen und zugleich unseren Standpunkt zu finden und zu halten.

Zum krönenden Abschluss der Mentoren-Schulung begrüßte uns nach dem Mittagessen Schwester Maria Ignatia Langela in der Krypta des Klosters. Der Fußboden war mit einer Lotusblume und vielen Teelichtern auf einem Deckchen feierlich geschmückt. Jeder durfte in einem Kreis Platz nehmen. Nach einer kurzen Pause der Einkehr las uns die Schwester wie in einem Gebet einen Text vor, den wir anschließend musikalisch hören durften. Die Musik erfüllte den Raum und unsere Seelen. Danach erhielten wir alle einen persönlichen Segen. In dieser stimmungsvollen Atmosphäre wurden dann die Zertifikate übergeben.

Alle Teilnehmer*innen dieser Mentoren-Schulung möchten sich auf jeden Fall wiedersehen und die neu gewonnenen Freundschaften intensivieren. Abschließend einen von Herzen kommenden Dank an unsere Seminarleiterin Heike Brembach und an alle Mitwirkenden und an die göttliche Hand, die alles so harmonisch und liebevoll geführt hat!



Annette Bogler
Landesbeauftragte in Westfalen
Bogler@ekh-deutschland.de

Nachgefragt

VON DER IDEE ZUR UMSETZUNG

Im Frühjahr haben wir die Idee des "Grünen Drahtes" eingebracht und die Idee fand breiten Anklang. In einem Workshop wurden erste Gehversuche vorgestellt, die nicht zuletzt vom Engagement Einzelner stark abhingen, jedoch ermutigend genug waren, ein erfolgreiches Angebot einer Gruppe zu werden. Was ist daraus geworden, zumal die meisten Gruppen wieder aktiv auf den Stationen sind? Wir haben nachgefragt und erfahren: Ja, der telefonische Besuchsdienst ist ein großer Segen für Patient*innen und ein neues und interessantes Wirkungsfeld für Grüne Damen und Herren.

Resümee nach neun Monaten



Sandra Kläsener Referentin Ehrenamt und Selbsthilfe im Evangelischen Klinikum Bethel

Das "Grüne Telefon" im Evangelischen Klinikum Bethel ging nach einer etwa dreimonatigen Planungsphase im Januar 2021 an den Start. In den ersten sechs Monaten wurde das Angebot trotz breiter und intensiver Werbung von den Patientinnen und Patienten nicht wie erhofft angenommen. Die relative Anonymität und die Schwierigkeit der fortwährenden Kommunikation des Angebotes innerhalb des

Klinikums mögen Gründe dafür gewesen sein. In dieser Zeit haben wir immer wieder über die Sinnhaftigkeit des "Grünen Telefons" beraten, wollten aber an der Idee des telefonischen Besuchsdienstes festhalten, da wir in dem Angebot Potential sahen.

Im Sommer 2021 konnten wir mit ehrenamtlicher Tätigkeit im Evangelischen Klinikum Bethel wieder beginnen, getragen auch von dem Gedanken, dass in der ganzheitlichen Versorgung von Patientinnen und Patienten Ehrenamtliche eine wesentliche Säule in der sozialen und psychosozialen Unterstützung darstellen.

Seit die Grünen Damen nun wieder vormittags auf den Stationen präsent sind, machen sie selbst Werbung für das Angebot des "Grünen Telefons", füllen es mit Leben und geben den Hinweis, dass bei besonderem Gesprächsbedarf am Nachmittag auch noch eine Grüne Dame über das Telefon zu erreichen ist. Dieser persönliche Hinweis und auch die kontinuierliche Kommunikation innerhalb der Klinik scheinen durchaus Früchte zu tragen: So haben sich seit ein paar Wochen Gespräche über das Telefon ergeben. Wir sind überzeugt, dass dieses Angebot, neben dem klassischen Besuchsdienst, für uns ein zweites ergänzendes Standbein sein kann – auch vor dem Hintergrund einer unsicheren Pandemielage.

Gutes verbreitet sich schnell



Sebastian Riechert Grüner Herr im Vivantes Klinikum in Berlin-Friedrichshain

Ich war von Anfang an von der Idee des "Grünen Drahtes" in unserer Arbeitsgruppe begeistert. Die Umsetzung war anfänglich schwierig, weil wir uns ja noch mitten im Lockdown befanden. Gleichwohl haben wir uns als neues Feld des Engagements den telefonischen Besuchsdienst in der Zeit des Besuchsverbots in Krankenhäusern und Altenheimen als gangbaren Weg zu den Patient*innen gedacht.

Bei der niedrigschwelligen Umsetzung waren meine guten Kontakte zur Seelsorge wie zu dem Stationspersonal klare Vorteile, und ich erhielt von allen Seiten rege Unterstützung. Das neue Angebot wurde mit einem einfachen Flyer und einem hilfreichen Verteilsystem den Patient*innen nahegebracht. Nach anfänglicher Zurückhaltung erfreute sich mein Angebot immer größerer Beliebtheit, nicht zuletzt, da ich den telefonischen Besuchsdienst mit einem privaten Anschluss flexibel leiste. Mittlerweile erreichen mich auch Anfragen von anderen Stationen, ob mich und wie mich Patient*innen von anderen Stationen auch erreichen können. Die Mitarbeitenden dieser Stationen kannten zuvor den Besuchsdienst und den Grünen Draht noch nicht. Seit Mai sind zum Glück wieder persönliche Besuche am Bett möglich. Trotz der Rückkehr zum "Normalbetrieb" setzen wir den telefonischen Besuchsdienst als sinnvolle Ergänzung fort. Das schafft noch mehr Nähe und Vertrauen in unseren Dienst, besonders bei Patient*innen, die lange oder immer wieder im Krankenhaus sind. So freuen sie sich nicht nur über den persönlichen Besuch, sondern können auch bei Bedarf und kurzfristigen Änderungen mit mir Kontakt aufnehmen. Ein unverbindlicher Krankenbesuch wird so zu einem auch sehr persönlichen Kontakt. Wir tauschen Meinungen und freudige Erfahrungen aus, aber auch schlechte Nachrichten, wie die Sorge und Ängste vor einer anstehenden Operation. Der Grüne Draht ist dann auch schon mal mehr ein Stück "Grüne Telefonseelsorge", die über die Besuchszeiten hinausgeht.

Ja, ich komme an meine Grenzen als Mensch und wachse über mich hinaus. Nicht nur die Patient*innen fühlen sich gut umsorgt, auch ich bin dankbar für die tiefen Begegnungen, die dabei entstehen können.

10 | #159 | Gemeinschaft eKH | #159 | 11



STABWECHSEL IM TEAM HAMBURG

Seit Anfang 2014 engagiert sich ein Team für die Landesvertretung der eKH in Hamburg. Ein Leitungsteam unterstützte Maria Heikens als Landesbeauftragte. Nach sieben Jahren ist die Zeit reif für einen Wechsel! Barbara Wiese übernimmt am 1. Oktober 2021 den Stab der Landesbeauftragung in der Hansestadt.

Die Landesvertretung in Hamburg schaut auf ein Vierteljahrhundert des Engagements Grüner Damen, von Edith von Stryk (1996-2006) über Brigitte Wempe (2006-2010) bis Ursula Dornbusch (2010-2013), die das Schiff auf Kurs hielten. Mit dem Aufbau eines Leitungsteams stellte die Nachfolgerin Maria Heikens die Landesbeauftragung von der gängigen Praxis einer Alleinbeauftragung auf mehrere Füße.

So hat sich ein Team Anfang 2014 mit der damals neu amtierenden Landesbeauftragten in Hamburg aufgestellt: Sabine Heuser, Einsatzleiterin der Asklepios Klinik in Altona und Barbara Wiese, Einsatzleiterin im Agaplesion Bethesda Krankenhaus in Bergedorf und ihrer Stellvertreterin Karen-Lykke Lange-Engel, die zwischenzeitlich aus privaten Gründen ausgeschieden ist. In einem Organigramm wurden

Themenschwerpunkte einzelnen Teammitgliedern zugeordnet, Aufgaben und Verantwortlichkeiten verteilt, so dass im Team gut zusammengearbeitet werden konnte – und das über den Stabwechsel hinaus

Das Konzept dieser Teambildung ergab sich im Rahmen einer Mentoren-Schulung 2013 in der Asklepios Klinik Barmbek. Als erfahrene Einsatzleiterin der GDuH seit 2007 in Barmbek nahm Maria Heikens daran teil. Sie erinnert sich noch sehr gut an dieses sehr interaktive Seminar, in dem sich über die zehn Tage der Schulung nicht nur ein auter Austausch unter den Teilnehmerinnen entwickelte, sondern auch ein tolles Zusammengehörigkeitsgefühl! Auch wurde offen über die anstehende Nachfolge von Frau Dornbusch diskutiert, die Ende 2013 als Landesbeauftragte ausscheiden würde. Gleichwohl sich niemand persönlich in der Lage sah, dieses große Amt und die Verantwortung mal so nebenbei zu übernehmen, entwickelte sich als neue Mentorinnen ein stärkeres Selbstbewusstsein. Die Frage der Nachfolge durfte nicht unbeantwortet bleiben: Hamburg wartet auf eine neue Landesbeauftragte! Angesichts der zahlreichen Zusagen "Wir helfen dir" auf einer privaten Abschlussfeier nach der Übergabe der Zertifikate, erklärte sich Maria Heikens bereit, die Landesbeauftragung zu übernehmen, und nahm ersten Kontakt mit dem eKH-Vorstand auf. Sie folgte der zeitnahen Einladung zur Klausurtagung des Erweiterten Vorstandes Ende Januar 2014 nach Bochum, um auch andere Landesbeauftragte kennenzulernen und um zu "schnuppern". Das sei leicht untertrieben gewesen. "Ich wurde sehr herzlich in die Runde aufgenommen! Mir wurde sehr schnell deutlich – aus der Nummer komme ich nicht mehr heraus," so Maria Heikens noch lachend zurückblickend.

So ist jetzt Barbara Wiese mit dem Amt betraut und übernimmt seit dem 1. Oktober 2021 die Aufgabe als Landesbeauftragte. Aber sie tut und will das nicht allein tun – auch an ihrer Seite wird ein Team u. a. mit Sabine Heuser stehen. Auch Maria Heikens wird noch für einige Zeit unterstützend zur Seite stehen. So bleibt die gute Idee der Teamarbeit erhalten, um die vielfältige Arbeit manchmal an vielen Fronten gleichzeitig nicht alleine bewältigen zu müssen.

Denn es habe sich als wunderbar herausgestellt, auch die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen. "So ist niemand von uns mit ihren Überlegungen und Entscheidungen alleine, sondern es findet immer eine Kommunikation im Team statt", freut sich Barbara Wiese. So kämen Ideenreichtum und Entlastung zusammen. Denn es dürfe bei allem nicht vergessen werden, dass die Arbeit als Landesbeauftragte ein Ehrenamt ist!

TEAMBILDUNG!

Auch für die Gruppenleitung bietet es sich an, ein festes Team von 3-4 Personen aufzubauen, die sich die Aufgaben verbindlich aufteilen. Darüber wird auch die Nachfolge der Leitung gesichert und die Gruppen können sich verlässlich entwickeln.



Grüne Damen und Herren übernehmen mit ihrem Dienst Verantwortung in der Gesellschaft. Sie sind geschätzt wegen ihres Besuchsdienstes, bekannt aber vor allem wegen ihres "grünen Kittels". Er ist in über 50 Jahren zum Markenzeichen geworden. Sie fühlen sich ihren Gruppen und Einrichtungen zugehörig und ihr ehrenamtliches grünes Engagement macht sie glücklich. Wir haben Grüne Damen und Herren gefragt: "Was bedeutet Ihnen die Gemeinschaft der Grünen Damen und Herren im Netzwerk der eKH?"

Netzwerk: Leisten wir unseren Beitrag!



Bettina Muermann stellv. Gruppenleiterin im Johanniter-Stift in Meckenheim

Ich bin als Grüne Dame auf der Demenzstation in einem Altenheim ehrenamtlich tätig und für mich ist die Mitgliedschaft in unserem Dachverband eKH selbstverständlich. Wir brauchen eine finanziell gut aufgestellte Vertretung unserer Interessen. Das ist nur möglich, wenn sich bundesweit alle Grünen Damen und Herren der eKH anschließen und als Mitglied die 24 Euro pro Jahr zur Finanzierung der Aufgaben beitragen. Mit einer Mitgliedschaft stärken wir unser Netzwerk. Nur dann können wir entsprechende Gegenleistungen erwarten, z. B. Beratung, Unterstützung und Begleitung im ehrenamtlichen Dienst oder günstige Teilnehmerbeiträge bei Veranstaltungen, Fortbildungen, Seminaren und Tagungen.

Und für mich sind auch Gespräche mit anderen Grünen Damen und Herren wichtig und hilfreich für die Gruppenarbeit. Ich bin dankbar für die Positionen und Hilfestellungen in der Pandemie. Das neue Gesprächsangebot über das "eKH-Zoom-Café"

ist eine gute Idee, um sich mit anderen ehrenamtlich Tätigen auszutauschen. Mit Blick auf die Zukunft wird sich das Erscheinungsbild der Grünen Damen und Herren ändern. Dazu bedarf es auch einer unterstützenden Schulung, z. B. in Kommunikation, im Umgang mit demenziell erkrankten Menschen und mit Menschen in der letzten Lebensphase. Die Anpassung an neue Herausforderungen ist auch zentral im Kooperationsprojekt mit der Diakonie. Wir brauchen die eKH als Interessenvertretung und als Format unseres Netzwerkes.



Grün macht glücklich

"Ich finde die eKH gut, weil ich durch sie gestützt und gefördert werde in Form von Seminaren, die mir in meinem Dienst Sicherheit geben. Gäbe es die eKH nicht, so wäre unsere Gesellschaft um ein Vielfaches ärmer, denn dann gäbe es auch den Dienst der Grünen Damen und Herren nicht!"

Christa Hahn stellv. Gruppenleiterin in den radprax-Einrichtungen in Plettenberg

Mitgliedschaft: Netzwerker*innen gesucht!



Beate Müller Einsatzleiterin in der Helios-Klinik in Northeim

Mir bedeutet die Mitgliedschaft vor allem Sicherheit bei allen Fragen und Problemen, die sich mir in der Funktion als Einsatzleitung ergeben. Jederzeit eine kompetente Ansprechpartnerin zu haben, empfinde ich als sehr beruhigend. Durch meine Mitgliedschaft fühle ich mich wahrgenommen und zugehörig zu der Gemeinschaft der eKH.

Das Netzwerk ermöglicht mir, mit anderen Grünen Damen und Herren in Kontakt zu treten. So erweitert sich mein Blick und ich erhalte Anregungen bzw. kann meine Erfahrungen weitergeben.



Grün macht glücklich

"Ich finde die eKH wichtig, weil sie mir als Gruppenleitung den Rücken stärkt, Angebote für Schulungen bereithält und uns eine Landesbeauftragte zur Seite stellt. Jeder Verein lebt vom Geben und Nehmen: ich engagiere mich, leiste einen finanziellen Beitrag und profitiere vom Angebot des Vereins! Als Mitglied eines Vereins finde ich meine Interessen wieder und darf Gemeinschaft erleben!"

Marianne Pfeifer Gruppenleiterin in den radprax-Einrichtungen in Plettenberg



Grün macht

"Der Austausch mit Gleichgesinnten ist mir wichtig. Dies gibt mir Sicherheit, Anregungen und Ideen. Ich habe eine Interessengemeinschaft hinter mir, die mir bei Schwierigkeiten vor Ort hilft."

Barbara Erdmann stellv. Einsatzleiterin am AKH Celle

Fördermitgliedschaft: Wir sind stolz darauf dabei zu sein!



Stefanie Ahlvers Mentorin der Grünen Damen am AKH Celle

Unsere Fördermitaliedschaft in der eKH bedeutet mir und unserer Einrichtung, ein Teil gelebter Menschlichkeit und des Miteinanders als Gemeinschaft von vielen freiwillig Engazu sein! Die Teilnahme an den eKH Seminaren oder an regionalen Zusammenkünften ermöglicht es den Grünen Damen und Herren, eine Qualifizierung in den feinfühligen Umgang mit den Patient*innen zu erhalten sowie ein bewusstes Miteinander und eine "eingeschworene Gemeinschaft" zu erfahren.

Ohne das Mentoren-Seminar könnte ich mich wahrscheinlich nicht so in die Belange der GDuH Sicher: Während die Einsätze der Grünen Daeinfühlen. Ich freue mich, wenn unser Team motiviert seine ehrenamtlichen Tätigkeiten in unserem Hause gerne ausführt. Es gibt wohl keine bessere Bestätigung für ein tolles Team als das einer Grüne Dame, die auf ihr Ehrenamt stolz ist.

Sie möchten auch zum Netzwerk gehören oder die Grünen Damen und Herren fördern? Sie können sich online unter www.ekh-deutschland.de anmelden oder ein Antragsformular in unserer Geschäftsstelle bestellen.

Auf allen Ebenen: Jede(r) bringt sich ein!



Irene Waller-Kächele Vorstandsmitglied eKH

Die eKH steht für das bundesweite Netzwerk der Grünen Damen und Herren. Sie besteht gierten, die auf verschiedenen Ebenen engagiert sind. Das sind sowohl die Gruppen vor Ort und deren Einsatzleitungen, als auch die freiwillig engagierten Landesbeauftragten und Vorstandsmitglieder. Sie alle arbeiten zusammen für die eKH. Alle bilden das bundesweite Netzwerk und nehmen als Gemeinschaft der eKH unterschiedliche Aufgaben mit freiwilligem Engagement wahr.

men und Herren in den Einrichtungen das Herz des Engagements darstellen, gut sichtbar sind und zu Recht große Wertschätzung erfahren, ist das Engagement in der bundesweiten Koordination und Organisation erst auf den zweiten Blick sichtbar. Der große Einsatz für die Qualität der Arbeit durch Schulung und Qualifizierung, die wichtige Kommunikation "über den Tellerrand hinaus", die Zusammenkünfte auf Tagungen und Versammlungen sind wesentlich für die Marke "Grüne Damen und Herren". Für Hierarchien besteht kein Anlass, nehmen doch alle auf je ihrer Ebene die erforderlichen Aufgaben wahr!

16 #159 Gemeinschaft eKH

ES IST GENUG FÜR ALLE DA!

Schon der Gründerin, Brigitte Schröder, lag die solide Finanzierung des Vereins am Herzen. Auch 50 Jahre später stellt sich die Frage nach finanziellen Mitteln, die vor Ort helfen können, einen guten Besuchsdienst zu leisten. Im laufenden Kooperationsprojekt sind wir eingeladen, unsere Glaubenssätze auf das Thema Geld zu überdenken und uns Chancen für einen offenen Diskurs über freiwilliges Engagement und Geld zu führen.

Die Grünen Damen und Herren wollen ihrem Dienst am Krankenbett oder in einer Pflegeeinrichtung nachgehen, weil es ihnen ein Herzensanliegen ist. Die eKH ist ein Zusammenschluss von freiwillig engagierten unbezahlten Menschen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, eben diese Tätigkeit bundesweit zu organisieren und zu unterstützen. Viele Menschen, die im Vorstand des Vereins freiwillig tätig sind, sind selbst Grüne Damen und Herren und wollen sich zusätzlich engagieren, die Rahmenbedingungen für das bundesweite Engagement zu sichern und weiter auszubauen.

Dem eKH e.V., als Zusammenschluss aller Grünen Damen und Herren, liegt es ganz besonders am Herzen, die Ehrenamtlichen in Basis- und Mentoren-Schulungen zu qualifizieren, aber auch jeder und jedem zu ermöglichen, sich mit anderen Grünen Damen und Herren zu treffen, sich auszutauschen und auch im Gespräch sich für ihre Tätigkeit am Krankenbett oder auch in den Pflegeeinrichtungen zu schulen. Für die

Grünen Damen und Herren stellt die eKH ihre finanziellen Ressourcen zu Verfügung, um sie zu stärken, ihnen Ideen mitzugeben, wie sie ihrem Herzensdienst besser nachgehen können, aber auch um das notwendige Wissen zu vermitteln, wie sie verantwortungsvoll und die eigenen Grenzen wahrend tätig sein können.

Gleichzeitig besteht der tiefe Wunsch, dass die Freiwilligen sich als Gemeinschaft in diesen Zusammentreffen erleben und Kraft schöpfen können für ihren so wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. Die freiwillig Engagierten im Vorstand der eKH haben sich zur Aufgabe gesetzt, jede Grüne Dame und jeden Grünen Herrn in ihrem Engagement zu unterstützen, wo sie es benötigen. Immer wieder ist die eKH vor die Herausforderung gestellt, woher dieses Geld kommen kann? Wie kann es gelingen, für das wichtige gesellschaftliche freiwillige Engagement auch finanzielle Mittel zu haben, die vor Ort helfen können, einen guten Dienst zu machen? Im laufenden Kooperationsprojekt haben wir

den Raum, als Verein, aber auch persönlich alte Glaubensätze zum Geld zu überdenken. Hierbei wird Fundraising eine wichtige Säule des Vereins werden. Neben Spenden und Mitgliedsbeiträgen und Fördergeldern geht es darum, Beziehungen zur Unterstützung eines gesellschaftlichen Anliegens durch Ressourcen aufzubauen. Beziehungen stehen im Mittelpunkt!

Soviel du brauchst!

Für das Sorgen um ausreichende Ressourcen bedarf es auch dieser inneren Haltung, dass für alle genug da ist und für alle gesorgt sein wird. Der Kirchentag 2013 übersetzte die Botschaft von 2 Mos 16.18: "Gott sorgt für dich, es ist so viel da, wie du brauchst". Die Geschichte erzählt, dass beim Auszug aus Ägypten in kritischer Zeit Manna vom Himmel kam und wieder alle ausreichend zum Leben hatten – ob sie viel oder ob sie wenig in ihre Töpfe gesammelt hatten. Dies wurde möglich, indem Starke, Schwache, Junge, Alte und Kinder ihre Töpfe zusammenstellten und alle sich so viel nahmen, so viel sie brauchten. Nicht mehr. Nicht weniger. Gemeinsam ließen sie die Wüste und die Not hinter sich.

Wenn wir weniger aus der Haltung des Mangels agieren, werden wir freier und kreativer. Diese Kreativität schafft neue Möglichkeiten, an die wir vorher gar nicht denken konnten. Ilona Koglin und Marek Rohde greifen dies im Kontext des freiwilligen Engagements auf und lüften in einem interessanten Beitrag drei Mythen um das Geld: (https://www.faironomics.de/un-portfolio/empowered-fundraising/)

"Kein Projekt scheitert am Geld – es scheitert höchstens an einem Mangel an Motivation und Kreativität." (John Croft)

Ein schönes Bild für die Kreativität, nicht im Mangel stehen zu bleiben, ist die Intelligenz der Raben, die weltweit zu den klügsten Tieren gehören. Sie symbolisieren seit alters her Weisheit und hohe Intelligenz: "Ein Rabe ist durstig und kommt an einem gefüllten Wasserkrug vorbei. Er kommt nicht an das Wasser heran. Der Hals des Kruges ist zu eng und zu lang. Als Lösung wirft er Steinchen hinein bis das Wasser erreichbar ist."

Diese Erfahrung konnten auch Grüne Damen und Herren in Mecklenburg-Vorpommern erleben. Sie haben sich im Rahmen eines Pilotprojektes auf den Weg gemacht, über ihr Anliegen zu sprechen und andere Menschen davon zu begeistern (siehe folgende Seiten). Sie haben als Erinnerungsstück einen grünen eKH-Raben entwickelt, angelehnt an eine Kampagne der Diakonie vor einigen Jahren. Sicherlich werden wir im weiteren Verlauf des Gesamtprojektes mit der Diakonie nicht nur inhaltliche Fragen stellen, sondern auch mit einem Umdenken und der Lebendigkeit des Netzwerkes die eKH auf eine solide finanzielle Basis stellen. Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung.

Elke Beyer
Projektleiterin und
Referentin im
EWDE Diakonie
Deutschland
Elke.Beyer@diakonie.de



TUE GUTES UND REDE DARÜBER ...

Im Mecklenburg-Vorpommern zogen rund 60 Grüne Damen und Herren los und sprachen gezielt mit Freunden, Bekannten und Verwandten über ihren ehrenamtlichen Besuchsdienst: Menschen von der eigenen guten Sache begeistert zu erzählen, kann nicht nur neue Mitstreiterinnen und Förderer zu Tage bringen, sondern ist auch ein Abenteuer.

Wie jedes Abenteuer braucht es eine sehr gute Vorbereitung, Ausstattung und Teamgeist sowie Selbstbewusstsein. Für alles ist im Vorfeld auf verschiedenen Ebenen Gutes geleistet worden. so dass das Pilotprojekt "Rückenwind für Grüne Damen und Herren" als eine Werbeaktion um Spenden und Mitglieder von Mitte September bis Ende Oktober lief: Gesucht werden neue Ehrenamtliche, die in den regionalen Gruppen mitmachen. Willkommen sind aber auch Menschen, die mit einer Spende oder Fördermitgliedschaft die finanzielle Basis legen wollen, die Ehrenamtlichen für ihren Einsatz zu qualifizieren und weiterzubilden. Die Idee: Wenn jede einzelne Grüne Dame oder jeder Herr einen oder zwei persönliche Kontakte erfolgreich anspricht, könnten sich die Gruppen nicht nur vergrößern, sondern auch der Jahresetat für die notwendigen Bildungsmaßnahmen eingeworben werden.

Die persönlichen Erfolge und positiven Rückmeldungen blieben nicht aus. So melden sich alte Bekannte, die noch vor einem Jahr vor dem Ehrenamt zögerten, aber jetzt gerne zusagen und dankbar sind, noch einmal eingeladen worden zu sein. Oder sie stehen auch bereit, andere Menschen zu vermitteln, wenn sie selbst nicht tätig werden können – sie müssen nur gefragt werden. Und auch das Interesse an Fördermitgliedschaften sei groß, weiß man doch um die Einsamkeit in Altenheimen und Krankenhäusern – und die schlimme Isolation in den Zeiten der Pandemie. Krank? Alt und allein? Wen es trifft, ist auf Anteilname und Besuche angewiesen. Unter dem Motto "Vielleicht brauchen Sie uns morgen. Wir brauchen Sie heute!" startete der Spendenaufruf, der Grünen Damen und Herren in Mecklenburg-Vorpommern. Im Okto-



Grün macht glücklich

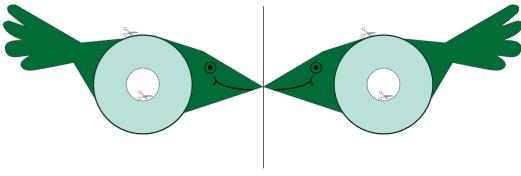
"Ich unterstütze die Werbe- und Spendenaktion der eKH mit anderen Grünen Damen und Herren. Sich zusammen für eine gute Sache einzusetzen, fördert das WIR-Gefühl und macht uns als Gemeinschaft stärker."

Marco List Einsatzleiter im Helios Klinikum Schwerin ber 2020 bekam die Landesbeauftragte Katrin Springer das Angebot vom Diakonischen Werk Mecklenburg-Vorpommern, gemeinsam mit Carsten Heinemann, Projektstelle Fundraising, im Bundesland eine Fundraising-Strategie der GDuH für die Zeit nach der Covid 19-Pandemie zu entwickeln: anhand einer Stärken-Schwächen sowie Chancen- und Risiken Analyse zeigte sich, dass die Aktivitäten in den letzten Jahren gut und richtig, aber vielleicht nicht immer erfolgreich waren. Nicht zuletzt der Bekanntheitsgrad ließ zu wünschen übrig. So wird an guten Erfahrungen angeknüpft und alle aktiven Ehrenamtlichen werden eingeladen, die Aktion vor Ort zu unterstützen. Aber auch mit Ehemaligen will man zukünftig mehr in gutem Kontakt bleiben und sie für eine Fördermitgliedschaft gewinnen. Bleiben sie doch immer auch ein Teil der guten Sache. Der Erfolg des gewählten Vorgehens, über persönliche Kontakte zu gehen, liegt im Vertrauensvorschuss und im persönlichen Wort. Ein Informations- und Spendenflyer unterstützt die Grünen Damen und Herren dabei. Hierbei standen einige GDuH auch als Fotomodell zur Verfügung. Die breite Öffentlichkeitsarbeit über Webseiten, Youtube-Kanal, Presseberichte in Zeitungen und Hauspost liefert ein Grundrauschen, das den Bekanntheitsgrad erhöht. Um in Erinnerung zu bleiben, helfen kleine Mitbringsel. Hierfür wurden eigens Bommelfiguren in Form grüner Raben gebastelt. Nach der langen Kontaktpause in den Gruppen, war dies eine willkommene Gelegenheit, gemeinsam handwerklich tätig zu werden – und bereitete sehr große Freude.

Alle Beteiligten haben am gemeinsamen Projekt lernen können, vielen sind die Erfahrungen
wichtig und sie werden auch im Nachgang wirken: beharrlich und mit einem sicheren Selbstverständnis werden die Grünen Damen und
Herren in Mecklenburg-Vorpommern weiter
von ihrer guten Sache erzählen – denn Grün
macht glücklich.

Katrin Springer Landesbeauftragte in Mecklenburg-Vorpommern Springer@ekh-deutschland.de

Springer@ekh-deutschla



20 | #159 Fundraising

Vergesst den Bommel nicht...

Materialien und Termine



Für eKH-Mitglieder und Einsatzleitungen haben wir einen mit einem Passwort geschützten Bereich, in den wir Arbeitshilfen für die Gruppen einstellen. Dort finden Sie auch die aktualisierte Version des eKH-Handbuches (Stand November 2021). Das Passwort erhalten Sie in der eKH-Geschäftsstelle. Auf Anfrage können Sie auch eine gedruckte Ausgabe erhalten.

Material

Auf unserer Webseite www.ekh-deutschland.de/service/ finden Sie Materialien zum Herunterladen oder auch die Möglichkeit, Materialien zu bestellen. Neu eingestellt: Die Arbeitshilfe "Menschen mit Demenz im Krankenhaus" ist überarbeitet worden und steht im Downloadbereich zur Verfügung. In der eKH-Geschäftsstelle können noch gedruckte Exemplare der ersten Ausgabe bestellt werden.

Online-Workshop zum Thema Demenz im Mai 2022 via Zoom.



Bastelanleitung für einen grünen eKH-Raben

Vorlage auf dickeres Papier kopieren, mittig falzen und dann die Figur und das Loch in der Mitte ausschneiden. Den Vogelkörper mit grüner Wolle umwickeln. Hierfür einen langen Wollfaden von ca. 6 Metern durch das Loch führen und um den Körper mit Hilfe einer Stopfnadel wickeln. Die Wolle kann auch doppelt gelegt werden. Dann werden am Rand entlang die Fäden durchgeschnitten. Mit der anderen Hand hält man das Loch so zu, dass die Fäden nicht herausrutschen können. Anschließend die Schnabelspitzen trennen und einen Faden zwischen den Pappen um das Wollinnere herumführen und fest verknoten. Zum Schluss die beiden Seiten des Vogels zusammenkleben und die Wolle entfaltet sich als grünes Federkleid.

eKH-BUNDESTAGUNG 2022



Rainer Schmidt - keine Hände, keine Langeweile als Kabarettist moderiert er die eKH-Bundestagung 2022

Dem Vergangenen ein Danke dem Kommenden ein JA!

31. August 2022 um 14:00 Uhr

Wir laden zur nächsten Bundestagung am 31. August 2022 in die Medizinische Hochschule nach Hannover ein. Das Motto lehnt sich an das Zitat von Dag Hammarskjöld an, der als UN-Generalsekretär in der aufgewühlten Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg segensreich wirkte. Er schrieb in sein Tagebuch diesen Gedanken, der für uns ein Impuls sein kann, auch in Krisenzeiten die Zuversicht nicht zu verlieren. In der anstrengenden Zeit der Corona-Pandemie und dem erschwerten Wiedereinstieg unter neuen Bedingungen und Auflagen ist jedoch zugleich etwas Neues erwachsen, aus dem wir Perspektiven für die Zukunft schöpfen können. Wir wollen die Bundestagung auch nutzen, unser Netzwerk auf der Basis innerer Stärke und Selbstbewusstseins weiter zu knüpfen. Hierfür konnten wir namhafte Referent*innen, u.a. Cornelia Coenen-Marx, gewinnen, die uns interessante Impulse hierfür geben werden.

Das Detailprogramm wird im Frühjahr veröffentlicht. Die eKH-Mitgliederversammlung wird am Vortag, 30. August 2022, ebenfalls in der MHH Hannover abgehalten. Bei dieser Versammlung wird der Vorstand neu gewählt.



Grün macht glücklich

"Für mich persönlich ist es wichtig, als Grüne Dame auch zum Netzwerk der eKH zu gehören. Das gibt mir das Gefühl, ein richtiges Mitglied bei den Grünen Damen und Herren zu sein. Es fühlt sich gut an, an den Seminaren und Veranstaltungen der eKH teilnehmen zu können, die mich für meinen Dienst im Krankenhaus und auch für mein persönliches Leben sehr bereichern."

Lisa Schütt Grüne Dame im Heidekreis-Klinikum Soltau

Kopiervorlage auf der Vorderseite #159 | 23

LOYALITÄT UND INNOVATIONSGEIST



Pastorin Dorothea Philipps (* 27. Oktober 1940) gehörte schon früh dem Leitungsteam der eKH auf Bundesebene an. Sie leitete viele Jahre als hauptberufliche Pastorin die Gruppe Grüner Damen und Herren im Evangelischen Altenzentrum Fritz-Heuner-Heim in Dortmund-Barop. Brigitte Schröder berief sie 1985 als Sonderbeauftragte für die Arbeit in Altenheimen in den Vorstand. Im Herbst 2011 hat sich Frau Philipps aus dem Erweiterten Vor-

stand verabschiedet. Kurz nach ihrem 80. Geburtstag wurde ihre schwere Erkrankung deutlich. Sie verstarb am 19. Juni 2021.

Ihr ehrenamtliches Engagement zeichnete sich auch durch ihre innovativen Ideen aus, die sie zielstrebig verfolgte und umsetze. Mit ihnen bleibt sie bis heute untrennbar mit der eKH verbunden: Nach dem Tod von Brigitte Schröder regte sie 2001 an, das Leben der Begründerin in einer Biografie zu dokumentieren und zu würdigen. So entstand das Buch: Brigitte Schröder – Deutschlands "Erste Grüne Dame" von der Bonner Journalistin Dr. Ebba Hagenberg-Miliu.

Gabriele Trull, Ehrenvorsitzende der eKH, erinnert sich: "Näher kennengelernt habe ich Frau Philipps während meiner Zeit als Bundesvorsitzende. Ihre ruhige, warmherzige, fröhliche und zugewandte Art, ihre stets kompetenten Beiträge in unseren Vorstandssitzungen, ihre theologischen Impulse bei unseren Treffen und ihre Fähigkeit, moderierend in kontroversen Diskussionen einzugreifen, haben mich immer sehr beeindruckt. Mit Freude denke ich an die vielen schönen Begegnungen mit ihr zurück. In großer Dankbarkeit für ihre Loyalität und für alles, was sie für die eKH getan hat, werde ich Dorothea Philipps in Erinnerung behalten."







eKH-Schals aus Indien

Die Grünen Schals als Erkennungszeichen werden von "Seidenfrauen" in Indien auf Bestellung hergestellt und über Partner fair gehandelt. Dahinter steht die Frauenkooperation (Sundarban Khadi ans Village Industrial Society – SKVIS), die in einer Kleinststadt im Delta des Ganges in der Nähe der Millionenstadt Kalkutta aktiv ist. Pastorin Dorothea Philipps besuchte mit der Deutschen-Kalkutta-Gruppe die Seidenfrauen und baute eine tragende Verbindung auf.

2005 überraschte Frau Philipps mit der Idee für grüne Schals, die heute oftmals als Erkennungszeichen Grüner Damen getragen werden. Als engagiertes Mitglied der Deutschen Kalkutta-Gruppe besuchte sie 2004 mit ihrem Mann diese Stadt und lernte vor Ort in Indien die sogenannten "Seidenfrauen" kennen. Diese färbten Stoffe mit natürlichen Farbstoffen und stellten daraus Textilien her. So vereinbarte sie zur Unterstützung der "Seidenfrauen" eine Kooperation zur Produktion der bekannten grünen Schals für die eKH und entwarf seinerzeit zwei Motive dafür.

Die Frauenorganisation SKVIS hat es sich zur Aufgabe gemacht hat, das wirtschaftliche Überleben von Frauen in Indien zu sichern. Heute umfasst das Netzwerk von SKVIS 500 Frauen, die sich auf viele kleine Dörfer verteilen. Die meisten Frauen gehören der ärmsten Schicht an, viele leben unter der Armutsgrenze. Die Herstel-

lung der Textilien erfolgt nach der Ausbildung in den Werkstätten von SKVIS in Heimarbeit.

SKVIS motiviert die Frauen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und ihre soziale und wirtschaftliche Situation aus eigener Kraft zu verbessern. Sie bieten Rechtsbeistand, schulen in Gesundheitsfürsorge und vergeben Kleinkredite, um zur Selbstständigkeit zu verhelfen. Eine starke Organisation und ein funktionierendes Netzwerk sind Voraussetzungen, um diese Vorhaben zu realisieren. Mit der Produktion und dem Verkauf der grünen Schals unterstützt die eKH diese Frauenkooperation in Indien.

Die Schals aus 100 % Seide gibt es in zwei Ausführungen:

- eKH-classic mit eKH-Schriftzeichen
- eKH-light mit Blumenmuster und Randeindruck eKH

Sie können in der eKH Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis von 10 Euro bestellt werden.

24 | #159 Abschied und Jubiläen #159 | 25

IJubiläen der Gruppen Grüner Damen und Herren im zweiten Halbjahr 2021

LEITUNG		45 JAHRE
Susanne Kraft	Klinikum Leverkusen	Leverkusen
Edith Pabst	Gemeinschaftsklinikum Mittelrhein - Paulinenstift	Nastätten
Edith Pabst	Wohnpark am Paulinenstift	Nastätten
LEITUNG		40 JAHRE
Dorothea Dolle-Gierse	Klinikverbund Landkreis Diepholz - Klinik Bassum	Bassum
Jörn Schadewaldt	Malteser-KH St. Johannes-Stift	Duisburg
Claudia Hartmann	von Waldthausen'sches Stift	Essen
Peter Schmidt-Ehlers	Asklepios Klinik Altona	Hamburg
Hannelore Dix-Ernst	Chirurgische Universitätsklinik - Ambulanz	Heidelberg
Maren Martens	Klinikum Itzehoe	Itzehoe
Hannelore Botzenhardt	Schön Klinik München Schwabing	München
Monika Blödt	Krankenhaus Martha-Maria	Nürnberg
Monika Blödt	Seniorenzentrum Martha-Maria	Nürnberg
Ursula Maute	medius Klinik Nürtingen	Nürtingen
Gerd Hauffe	Medicusklinik Ostfildern-Ruit	Ostfildern
Margit Zimmermann	AH Ev. Diakonissenanstalt	Speyer
Margit Zimmermann	Diakonissen-Stiftungs-Krankenhaus Speyer	Speyer
LEITUNG		35 JAHRE
Susanne Brandes	Universitätsklinikum Bonn – Neurochirurgie	Bonn
Lenore Garve	Universitätsklinikum Freiburg	Freiburg i.B.
-	Sana Klinik Bethesda Stuttgart	Stuttgart
Rosmarie Fischer	Zeisigwaldkliniken Bethanien Chemnitz	Chemnitz
Britta Conrad	Universitätsklinikum des Saarlandes	Homburg
Simone Gölzei	Haus Königsberg an der Lahn	Wetzlar
Dagmar Sandmeier	Haus Berlin/Königsberger Diakonie	Wetzlar
ris Bregenzer–Hellmann	Robert-Bosch-Krankenhaus D e	Stuttgart
LEITUNG		25 JAHRE
Dilara Erdogan	Seniorenzentrum Hellersen	Lüdenscheid
Maria v. Jagow	Agaplesion Diakoniekrankenhaus	Seehausen

20 JAHRE		LEITUNG
Blankenburg	Harzklinikum Dorothea Christiane Erxleben	Katrin Adamy
Erfurt	Helios-Klinikum Erfurt	Susanne Schaller
Ulm	Agaplesion Bethesda Geriatrische Klinik Ulm	Michael Burkhardt
15 JAHRE		LEITUNG
Geestland	AMEOS Klinkum Seepark Geestland	Regina Krämer
Kirchheimbolanden	Westpfalz-Klinikum GmbH - Standort III	Armin Petry
10 JAHRE		LEITUNG
Gifhorn	HELIOS Klinikum Gifhorn GmbH	Barbara Sendzik
Gransee	Oberhavel Kliniken GmbH	Helga Bathe
Großhansdorf	LungenClinic Grosshansdorf GmbH	Monika Olbrich
Gyhum	Median Klinik Gyhum	Ursula Warnke
Kiel	Lubinus Clinicum	Heidi Grams
Nürnberg	Kompetenzzentrum für Menschen mit Demenz	Ines Müller
Schwerin	Pflegeheim Wohnpark Zippendorf GmbH & Co. KG	Gisa Koepke
Zerbst/ Anhalt	Helios Klinik Zerbst/Anhalt	Helmut Markowsky
5 JAHRE		LEITUNG
Gelsenkirchen	reha Gelsenkirchen RG-GmbH	Gerda Thermann
Heidelberg	Universitätsklinikum - Nierenzentrum	Ursula Müller



Grün macht **Glücklich**

"Wir sind eine große Gemeinschaft: Ich erfahre Hilfe und Unterstützung ohne Wenn und Aber auch aus anderen Gruppen, wie kürzlich vom Team von Frau Busche aus Rotenburg an der Wümme. So macht das Ehrenamt Spaß und es gibt mir das Gefühl, am richtigen Platz zu sein."

Birgit Anger Leitung Grüne Damen im Heidekreis-Klinikum Walsrode

26 | #159 | Abschied und Jubiläen #159 | 27

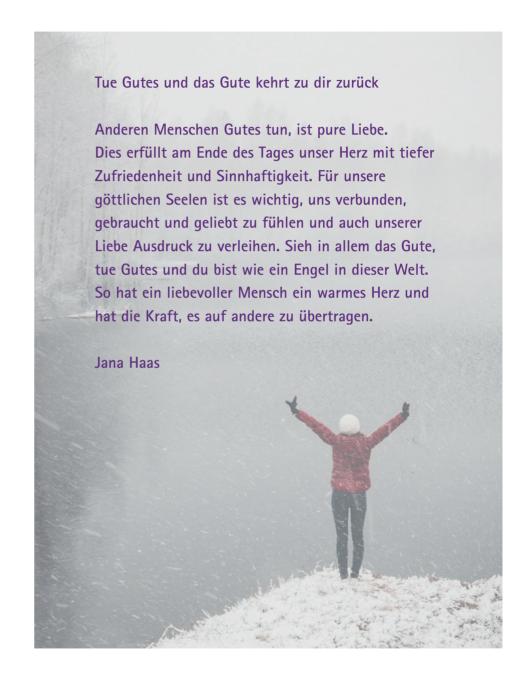
ATLAS DER EINSAMKEITEN

"Einsamkeit kennt viele Gesichter. Und so bräuchte man vielleicht für dieses eine Wörtchen Einsamkeit gleich mehrere", schreibt Diakonie-Präsident Ulrich Lilie in seinem neuen Blog-Beitrag. Im vergangenen Jahr hat er sich zusammen mit Johann Hinrich Claussen, dem Kulturbeauftragten der EKD, auf eine gedankliche Erkundung begeben. In einem "Atlas der Einsamkeiten" haben sie Facetten und die Widersprüchlichkeiten des Einsamseins entdeckt.



Jeder scheint die Einsamkeit zu kennen, und doch ist sie wie ein unerforschter Kontinent. Johann Hinrich Claussen und Ulrich Lilie vermessen in ihrem kurzweiligen Atlas Zufluchtsorte, an denen man endlich «für sich» sein kann, aber auch Weiten der Einsamkeiten, die man melancholisch durchwandert wie die eisigen Regionen der Isolation, in denen man zu erfrieren droht. Die Autoren erklären, was die Forschung über Einsamkeit sagt, und weisen Wege der Befreiung. Ein hilfreicher Führer für alle, die den Kontinent der Einsamkeit näher erkunden und sicher wieder verlassen wollen. Johann Hinrich Claussen und Ulrich Lilie erkunden in Streifzügen durch Religion, Literatur und Kunst, Wissenschaft und Alltag die hellen und dunklen Seiten des Alleinseins. Sie erklären, welche persönlichen Prägungen und sozialen Bedingungen dazu führen, dass die einen das Alleinsein suchen, während andere es fliehen, und zeigen Wege, die aus einer unfreiwilligen Abgeschiedenheit hinausführen.

Herausgekommen ist ein Lesebuch mit dem Titel Für-sich-Sein. Atlas der Einsamkeiten mit sozialpsychologischen und soziologischen Einsichten und vielen Geschichten, Reflexionen, Beispielen der unterschiedlichen Spielarten des Alleinseins. (ISBN 978-3-406-77488-1, August 2021, 248 Seiten mit 8 Illustrationen in Klappenbroschur)



28 | #158 | Buchtipp | Ausklang | #159 | 29

Spendenkonto der eKH e.V.

KD Bank - die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE08 3506 0190 1560 0620 16

BIC: GENODE D1 DKD

Grüne Damen und Herren schützen mit ihrem Dienst täglich die Würde kranker und alter Menschen. Helfen Sie mit Ihrer Spende, die Qualität dieses Ehrenamtes zu sichern.



Bundesgeschäftsstelle der Evangelischen Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) Grüne Damen und Herren Magazinstraße 15-16 10179 Berlin

Redaktion:

Stefanie Stamelos Referentin für Kommunikation und Bildung

Redaktionsbeirat:

Annette Bogler, Susanne Zschätzsch

Gestaltung:

Tina Kron

Visuelle Konzepte und Grafikdesign

Druck:

Flyeralarm, Auflage 2500 Stück Papier: Recyclingpapier

Fotonachweise:

iStock (Titelbild), unsplash (Seite 14, 29), Diakoniewerk Martha-Maria / Fabian Gentner (Seite 5), Asklepios Klinik Barmbek / Karen Schäfer (Seite 12), https://docplayer.org/6285079-Gute-tage-in-kalkutta.html (Seite 25)







Stefanie Thieme

`laudia Becker

Stefanie Stamelos

Bundesgeschäftsstelle eKH-Deutschand

Büroleiterin: Stefanie Thieme **Telefon:** 030 - 257 617 94 **Fax:** 030 - 257 617 96

E-Mail: thieme@ekh-deutschland.de

Telefonische Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag von 08:00 bis 12:00 Uhr

Buchhaltung: Claudia Becker **Telefon:** 0228 - 918 08 957 **Fax:** 0228 - 918 08 958

E-Mail: becker@ekh-deutschland.de

Referentin: Stefanie Stamelos **Telefon:** 030 - 25 76 17 95

E-Mail: stamelos@ekh-deutschland.de

Kontaktdaten des Vorstandes sowie der Landesbeauftragten entnehmen Sie bitte der Webseite www.ekh-deutschland.de



IDENTITÄTSSTIFTEND: GEMEINSAME GESCHICHTE UND GRÜNE eKH-SCHALS

Seit der ersten Bestellung sind in den folgenden Jahren tausende dieser grünen Schals in Indien für uns produziert, importiert und an Grüne Damen und Herren verkauft worden. Auf vielen Gruppenbildern macht der Grüne Schal die Gemeinschaft sichtbar!

Unsere Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der eKH kann in der eKH-Geschäftsstelle zum Preis von 3 Euro pro Exemplar, die Schals können zum Selbstkostenpreis von 10 Euro bestellt werden. Bis zum 31. Januar 2022 gibt es bei Bestellung von 5 Schals als Bonus unsere Festschrift dazu.

www.ekh-deutschland.de

